

- AKADEMIE
- gut gemacht.
- V%rteilsclub
- Aboangebote
- Tarif

Zur Kärnten-Ausgabe

**KLEINE
ZEITUNG**

Ferienhit
1.-22. Feber
1.-15. März
13.-21. April

**KINDER
BIS 10 JAHRE
GRATIS**

Hotel
GLOCKNERHOF
HEILIGENBLUT ***

Zuletzt aktualisiert: **02.02.2014 um 05:38 Uhr**

So wird der Berg zum Spektakel

Exklusiv für die Kleine Zeitung: Die Pläne für das neue "SchloßbergMuseum". Wie Otto Hochreiter den Berg attraktiver machen und 70.000 Besucher ins Museum locken will.



Foto © Fuchs

Seit zwei Jahren ist das Garnisonmuseum in der Stallbastei am Schloßberg geschlossen. Jetzt präsentiert Otto Hochreiter, Direktor des Grazer Stadtmuseums, sein persönliches Konzept für das neue "SchloßbergMuseum" exklusiv in der *Kleinen Zeitung*.

Demnach könnte es bereits im Juni 2015 - nach einer Investition von 1,3 Millionen Euro - aufgesperrt werden. Ein spektakuläres Comeback: "Denn es wird einiges zu sehen geben", verspricht Hochreiter. "Wir wollen das Innere der Stallbastei für Besucher öffnen und mit einem Lift zugänglich machen. Dort werfen wir einen aufsehenerregenden Blick auf den ‚Gläsernen Schloßberg‘, ein Hologramm, das die Stollensysteme des Berges sichtbar macht."

Außerdem geplant: Spezielle Sehmaschinen, für die er irische und deutsche Konstrukteure engagiert hat, ermöglichen einen Blick in die Vergangenheit. Die Außenanlage ist als "Wundergarten" konzipiert und soll die Naturvielfalt gepaart mit den Mythen des Schloßbergs für die gesamte Familie erlebbar machen. Natürlich geht's auch um Geschichte, "aber hier halten wir es einfach und kurz."

Vision vs. Realität

Mit dem neuen "SchloßbergMuseum" glaubt Hochreiter an die Besucherzahlen von Kunsthaus und Zeughaus heranzukommen und rechnet mit rund 70.000 Besuchern pro Jahr. "Wir planen, die Anlage erstmals als Ganzjahresbetrieb zu führen." Attraktiv soll übrigens auch der Preis sein: Erwachsene zahlen generell zwei Euro, bis 18 ist der Eintritt frei.

So weit die Vision, und wie schaut die Realität aus? Es sind vor allem die 200.000 Euro an jährlichen Personal- und Betriebskosten, die den Verantwortlichen Kopfzerbrechen bereiten. Kulturstadträtin Lisa Rücker (Grüne) zeigt sich angetan und würde Hochreiters Konzept gerne umsetzen. "Aus dem laufenden Kulturbudget heraus ist das aber unmöglich. Die Stadtregierung müsste das enge Budgetkorsett aufschnüren", verweist sie auf die Budgetverhandlungen.

Parallel dazu läuft allerdings ein ganz anderer "Wettkampf": Da Otto Hochreiters Vertrag mit Jahresende ausläuft, wird derzeit die öffentliche Ausschreibung für die künftige Leitung des Hauses formuliert. Dass Hochreiter einer Verlängerung nicht abgeneigt ist, beweist sein fertiges

"SchloßbergMuseum"-Konzept, das er nun als Visitenkarte einsetzt.

ROBERT PREIS